

Songül Viridén

GLP Schlieren

Kleine Anfrage betreffend "Zukunft Fernunterricht"

Die Corona-Krise hat uns alle unvorbereitet getroffen. So auch die Schule, die Schüler, die Lehrer und die Schulpflege. Umso erfreulicher, dass die Schulpflege die Sache so schnell in die Hand nehmen konnte und auch die Eltern jeweils sehr zügig über alle weiteren Vorhaben informiert hat.

Das Homeschooling zeigte allerdings schnell sehr grosse Unterschiede in ihrer Art und Qualität auf und erhöht bzw. schaffte damit auch grosse Unterschiede im Wissensstand der Schüler.

Es wurden zum einen unterschiedliche Techniken/Methoden, verschiedene Lehrmittel (digitale), Apps, Programme etc. benutzt oder eben nicht benutzt.

Es gab glücklicherweise viele Lehrer, die sich sehr engagierten und die Kinder trotz der grossen Entfernung eng betreuten, per Email, Telefon, whatsapp gut erreichbar waren, ihnen per Youtube-Filmchen oder Sprachnachrichten Anweisungen gaben oder erläuterten, was zu tun ist. Sie konnten den Kindern Programme und Apps nennen, die diese selbstständig benutzen konnten und mit denen sie trainieren konnten, ohne dass es Unterstützung der Eltern bedurfte.

Mit der heutigen modernen Technik konnte – dort wo vorhanden – vieles aufgefangen werden.

Allerdings ging das nicht immer. Es gab eben auch Kinder, die nur sehr grobmaschig begleitet wurden und bei denen die Lehrer eher wenig bis kaum die Möglichkeit der modernen Technik nutzten. Dadurch sind Kinder – deren Eltern sie z.B. wegen ihrer beruflichen Verpflichtungen oder auch wegen ihrer Sprache im Homeschooling nicht so intensiv begleiten konnten – nicht ausreichend schulisch betreut gewesen.

Ein Grund dafür könnte sein, dass diese Lehrer nicht ausreichend mit der modernen Technik vertraut sind.

Ein anderer Grund könnte jedoch auch die schwierige Situation sein, dass in Schlieren – anders als in anderen Gemeinden – sowohl die Schulen als auch die Kinder mit Technik / Hard- und Software nicht so gut ausgestattet sind.

Auch in Zukunft, wenn die ICT endlich in allen Schlierer Schulen vollständig installiert ist, so wird es doch weiterhin grosse Unterschiede zu z.B. Zürich geben, wo alle Kinder von der Schule aus ein i-pad zur Verfügung gestellt bekommen.

Niemand weiss, wann ein «nächstes Mal» kommt.

Es muss gewährleistet sein, dass bei allen Kindern gleichermassen und umfassend der Lehrplan des Kantons erfüllt werden kann – auch bei einem deutlich längeren Lockdown.

1. Wie schätzt die Schulpflege die Infrastruktur Informatik der Schulen in Schlieren für einen evtl. weiteren Lockdown ein? Ist es ausreichend? Wenn nicht, was bedarf es weiteres?
2. Hat die Schulpflege Minimalstandards für die Lehrer und ihren Unterricht mit den Schülern im homeoffice, bzw. werden solche noch ausgearbeitet (z.B. in einem Konzept)?
3. Wenn nicht, wieso nicht? Wenn ja, Wie sehen diese aus?
4. Werden die Lehrer in Bezug auf homeschooling weiter geschult? Wenn nicht, wieso nicht?
5. Wie wird die Schule dem Problem, dass nicht alle Kinder einen ausreichenden Zugang, auch zuhause, zur modernen Technik haben, begegnen (können)? Gibt es dahingehend Pläne? Wenn nicht, woran liegt das?

Songül Viridén

Schlieren, 19. Juni 2020